

Liebe Mitglieder!

*Von Angela Schillalies,
Vorsitzende des Fördervereins AÖZA e. V.*

■ **Am 21. März 2025 fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Seitdem bin ich Ihre und Eure neue Vorsitzende. Zur Gründung des Fördervereins AÖZA e. V. war ich bereits im Vorstand und möchte mich jetzt wieder verstärkt „in die Steinzeit“ einbringen.**

Nach über 10 Jahren stellte sich Erika Drews nicht zur Wiederwahl. Außerdem legte das Ehepaar Grohmann nach 17 bzw. 18 Jahren ihre Posten als Schatzmeisterin und Schriftführer nieder, die in den letzten Jahren u. a. mit der Spendenaktion der Bausteine einen großen Beitrag zur Gestaltung des neuen Museums „Steinzeithaus“ geleistet haben.

Allen dreien gebührt großer Dank für ihre stets engagierte Arbeit im Vorstand. Dazu gab es Blumen und Geschenke. Zum neuen Schatzmeister wurde Stefan Frahm gewählt. Er war bereits Beisitzer im vorigen Vorstand und Inga Kuhr ist die neue Schriftführerin. Außerdem ist Sabrina Schlotfeldt, die vielen von ihrem Schmiede-Stand auf der Zeitenwiese und den neuen Aktionen

wie dem Herbst-Feuer-Fest bekannt ist, als Beisitzerin neu im Vorstand.

Unser Förderverein hat derzeit über 470 Mitglieder. Jede und jeder von Ihnen und Euch trägt mit seiner Mitgliedschaft zum weiteren Ausbau des Steinzeitparks Dithmarschen bei. Darüber freue ich mich sehr. Zur finanziellen Unterstützung kommt die Leistung der vielen Steinzeitbetreuerinnen und Steinzeitbetreuer sowie der Mitarbeitenden der AÖZA gGmbH hinzu, die den Steinzeitpark jeden Tag von Neuem mit Leben füllen. Dafür herzlichen Dank!

Viele bewährte Veranstaltungen wie die „Steinzeitwoche“ im Juli sowie neu eingebrachte Ideen wie die Naturstationen im Mai fanden auch in diesem Jahr mit viel Erfolg statt.

Unsere Busexkursion führte uns am 7. Juni 2025 auf die süddänische Insel Als. Unter Leitung von Dr. Rüdiger Kelm erlebten wir einen sehr interessanten Tag mit vielen Informationen. Auch in 2026 wird es wieder eine Exkursion geben, dann in die Region Bordsesholm (s. dazu die Ankündigung auf S. 12).

Tief betroffen mussten wir uns von Ernst Wilhelm „Winne“ Ramundt verabschieden, der über 20 Jahre die Arbeit

des Steinzeitparks und des Fördervereins begleitet hat und sich hierbei z. B. um die Tafeln im Außengelände und um die zuverlässige Erstellung des Jahresberichts gekümmert hat. Im August dieses Jahres ist er nun im Alter von 87 Jahren verstorben. Wir bedanken uns bei der Familie Ramundt für die großzügige Spende an unseren Förderverein.

Mit Hilfe von Ursel und Rainer Grohmann und mehrerer Sponsoren konnten wir im Oktober 2025 außerdem eine „Stele der Demokratie“ im Eingangsbereich des Steinzeithauses errichten.

Wir freuen uns sehr, dass wir mit Helge Gebauer einen engagierten Nachfolger von Winne Ramundt für die Erstellung unseres Jahresberichts finden konnten. Den vorliegenden, neu gestalteten Jahresbericht verdanken wir Herrn Gebauer und bedanken uns herzlich dafür!

Bei allen aktiven und fördernden Mitgliedern möchte ich mich von Herzen bedanken, ebenso bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand sowie bei Dr. Rüdiger Kelm für die gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen eine geruhsame Weihnachtszeit sowie Gesundheit und alles Gute für 2026.



Erneuerung des Dioramas „Lager der Rentierjäger“



Von Wiebe Bereza

■ Vor vier Jahren durfte ich das Diorama „Lager der Rentierjäger“ gestalten. Da Wind und Wetter im Laufe der Zeit deutliche Spuren hinterlassen hatten, war nun eine Neugestaltung erforderlich.

Ich freue mich sehr, dass ich erneut die Möglichkeit erhalten habe, ein neues Konzept zu entwickeln und umsetzen zu dürfen. Dabei konnte ich auf die Erfahrungen aus dem Vorjahr zurückgreifen: Das 2D-Design, das ich in 2024

für den Rastplatz der Neandertaler erarbeitet habe, hat sich bewährt und findet nun auch hier Anwendung.

Gemeinsam mit Werner Pfeifer und dem Team des Bauhofs ist in eingespielter Zusammenarbeit ein neues Ensemble aus Menschen und Tieren entstanden, das in die Landschaft zwischen dem „Lager der Neandertaler“ und der „Siedlung der Mittelsteinzeit“ eingebettet ist und so besonders lebendig wirkt. Ich bin ein wenig stolz darauf, dass wir im Steinzeitpark eine Präsentationsform gefunden haben, die im musealen Bereich nahezu einzigartig ist.

Mein besonderer Dank gilt Dr. Rüdiger Kelm und Werner Pfeifer für den Auftrag und die vertrauensvolle Zusammenarbeit, allen Beteiligten für ihre tatkräftige Unterstützung – sowie den Sponsoren – der Fielmann AG (Hamburg) für die Tierfiguren sowie der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein (Kiel) und der Sparkasse Westholstein (Itzehoe) für das neue Zelt und die Figuren der Jägerinnen und Jäger, ohne deren Hilfe dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Neues aus der Social-Media-Welt: Wichtige Impulse wurden gesetzt

Von
Helga Siewert,
Social-Media-
Managerin



■ Im Bereich Social Media konnte ich im Steinzeitpark die Reichweite in diesem Jahr deutlich erhöhen. Unsere Inhalte haben mehr Menschen erreicht, wodurch die Sichtbarkeit des Parks weiter gestärkt wurde.

Für das kommende Jahr plane ich eine neue, umfassende Konzeption, bei der der Schwerpunkt stärker auf YouTube liegen wird – insbesondere in der Wissensvermittlung, um den Steinzeitpark digital

erlebbarer zu machen. Facebook und Instagram sollen weiterhin kontinuierlich gepflegt und erfolgreich fortgeführt werden. Zusätzlich möchte ich baldmöglichst einen WhatsApp-Kanal etablieren und ausbauen, um Besucherinnen und Besucher noch direkter und persönlicher ansprechen zu können.

Über den Onlinekalender der Boyens Medien GmbH „Dithmarschen365.de“, den ich seit diesem Jahr betreue und der über die Webseite *boyens-medien.de* erreichbar ist, konnten noch mehr Besucher – Einheimische wie Touristen – ihren Weg zu uns finden.

Ein besonderer Höhepunkt war unsere Teilnahme am Dithmarschen-Tag: Gemeinsam mit meinen Kollegen Tom Siewert und Raimund Donalies konnte ich dort sehr erfolgreiche PR-Arbeit leisten. Wir haben viele Menschen auf den Steinzeitpark aufmerksam gemacht, neue Kontakte geknüpft und verschiedene Kooperationen angestoßen. Diese Netzwerkarbeit hat nicht nur die Bekanntheit des Parks ge-

steigert, sondern auch Potenzial für neue Partnerschaften und Kundengewinnung geschaffen.

Darüber hinaus habe ich das Herzensprojekt unserer viel zu früh verstorbenen Kollegin Silke Lied – „Marmelade und Tee“ für den Museumsshop – übernommen, in ihrem Sinne erfolgreich weitergeführt und schließlich in geordneten Bahnen an meine Kollegin Silvia Bokeloh übergeben.

Des Weiteren habe ich eine Fortbildung im Bereich Fundraising bei der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt absolviert. Das dort erworbene Wissen möchte ich im kommenden Jahr praktisch einsetzen, um den Steinzeitpark auch auf dieser Ebene zu unterstützen und noch besser aufzustellen.

Zusätzlich habe ich meinen Kollegen Matthias Wetzels bei der Weiterentwicklung der Webseite unterstützt, sodass die digitale Außendarstellung des Parks noch moderner und attraktiver wirkt.

Besonders erwähnen möchte ich auch meine Mitarbeit bei der „Lokalen Allianz

Demenz und Glücksmomente“. Dieses Projekt beschäftigt sich mit Freizeitaktivitäten für demenziell Erkrankte. Wir erarbeiten verschiedene Konzepte der Freizeitgestaltung für diese Personengruppe gemeinsam mit diversen Partnern (Museen, Alzheimergesellschaft etc.).

Auch der Steinzeitpark möchte sich an dieser Allianz beteiligen. Durch diese Kooperation erreichen wir nicht nur die Erkrankten selbst, sondern können uns über Angehörige oder Freunde noch bekannter machen.

Alles in allem konnte ich in diesem Jahr wichtige Impulse setzen – von der erfolgreichen Steigerung der Reichweite über den Aufbau neuer Kommunikationskanäle bis hin zu Netzwerkarbeit und Wissensvermittlung.



Steinzeit-Tiere

Landschaftskunstwerk für den Steinzeitpark Dithmarschen in Albersdorf



Von Wolfgang Buntrock
und Rüdiger Kelm

■ Der Steinzeitpark Dithmarschen in Albersdorf ist ein Ort des Lernens, des Wissens und der Forschung – und auch ein Ort der Fantasie, der Kreativität und des Entdeckens.

Im Herzen des Steinzeitparks liegt eine große offene Wildwiese. Diese Fläche stellt eine gewisse Trennung dar zwischen

dem Eingangsbereich am Museum „Steinzeithaus“ und dem archäologischen Freilichtmuseum im Osten des Parks.

Diese Fläche wurde nun im Frühsommer 2025 genutzt, um eine weitere Erlebnis-Station im Außengelände einzurichten – ohne dass dabei die Brachfläche ihren weitläufigen Charakter verloren hat: Das Landschaftskunstwerk „Steinzeit-Tiere“.

Die konzeptionelle Idee dahinter - aus künstlerischer und gestalterischer Sicht - sei hier kurz beschrieben: Vom Weg aus

sehen wir in einiger Entfernung eine Gruppe von Tieren. Die Tiere sind mächtig und groß. Und es sind Tiere, die uns unbekannt sind.

Wir sehen eine kleine Familie von Steinzeit-Tieren, die da am Waldrand stehen. Die Steinzeit-Tiere sind etwa 4 Meter hoch. Um die Wildheit zu betonen, wurden sie aus einer Mischung von verschiedenen Hölzern gebaut. Die Konstruktion besteht hierbei aus Gitterwerk aus trockenen Stöcken und Ästen, aus Verbindungen aus Eisendraht (rostend) und einem inneren, unsichtbaren Stützgerüst aus Rundstahl (rostend).

Allein das verwendete Material ermöglicht hier eine besondere Wirkung der Tiergruppe; diese sind wild genug, aber nicht zu wild. Es gibt viele Funde aus der Steinzeit. Aber diese letzten Exemplare einer ausgestorbenen und bis heute unbekannten Art sind eine Sensation. Und wir finden sie nur hier, im Albersdorfer Steinzeitpark! Die beschriebene Idee der „Steinzeit-Tiere“ wurde vom Landschaftskünstler Wolfgang Buntrock aus Neustadt (Niedersachsen) entwickelt, und zwar spontan bei einem privaten Besuch im Steinzeitpark. Sofort erschienen die „Steinzeit-Tiere“ vor dem geistigen Auge des Künstlers.

Es kam zur Kontaktaufnahme mit dem Leiter des Steinzeitparks, Dr. Rüdiger Kelm, der von dieser Idee gleich begeistert war.





Gemeinsam wurde das Projekt weiterentwickelt, auch um die zur Realisierung notwendigen Anträge zu formulieren und zu stellen. Mit der AktivRegion Dithmarschen (Regionalbudget) wurde hier der passende Partner gefunden.

Ergänzend wurde über den Förderverein AÖZA e. V. zusammen mit der VR Bank Westküste ein kleineres, separates Projekt mit Wolfgang Buntrock umgesetzt. Als die Finanzierung gesichert war, konnte mit der Materialgewinnung in niedersächsischen Wäldern (diverse Stöcke) und der Einwerbung anderer Materialien (Draht, Rundstahl...) begonnen werden.

Im Zeitraum von drei Wochen im Juni 2025 wurde dann das Material zum Steinzeitpark antransportiert und das Landschaftskunstwerk von Wolfgang Buntrock zusammen mit einem qualifizierten Helfer aufgebaut. Dabei wurden zuerst die Fundamente bzw. Bodenanker eingebracht, dann die inneren Stützgerüste für die



Steinzeit-Tiere erstellt und danach schließlich – anhand von Modellen im Maßstab 1:10 die Zweige und Äste zu einem Geflecht, dem Kunstwerk, miteinander verbunden.

Die Arbeitsgruppe des Steinzeitparks hat hier vor, während und nach dem Aufbau unterstützt, z. B. bei der Baustellenabspernung, bei den Transporten auf dem Gelände u. v. m.

Die Standzeit der Steinzeit-Tiere ist auf 5 Jahre berechnet bzw. garantiert. Der Aspekt der Vergänglichkeit ist dabei kennzeichnendes Merkmal der Landschaftskunst von Wolfgang Buntrock. Die verarbeiteten Zweige und Äste werden sich, nicht nur farblich, im Wechsel der Jahreszeiten verändern, so dass die „Steinzeit-Tiere“ nach einigen Jahren verschwunden sein werden. Das ist Teil des künstlerischen Konzepts.

„Meine Arbeiten sind immer auf die Landschaft bezogen, auf die Tier- und Pflanzenwelt. Es ist mir eine Ehre, den Steinzeitpark Albersdorf mitzugestalten. Er liegt im Herzen einer Landschaft, mit der ich sehr verbunden bin“, sagt der Künstler, der auch in anderen Orten in Schleswig-Holstein seit 2022 seine Landschaftskunst umsetzen konnte.

Die „Steinzeit-Tiere“ sind nun Teil des Rundweges durch den Steinzeitpark. Sie begrüßen die Gäste am Beginn der chronologisch aufgebauten Stationen im Außenbereich und überraschen und faszinieren hier allein als die Objekte, die sie sind; sie dienen aber auch der Vorstellung der Themen „(Wild- und Nutz-)Tiere in der Steinzeit“, „Jagd“ und „Natur und Umwelt“, z. B. auf Führungen.

Ihre Einzigartigkeit und ihre Vergänglichkeit sind ebenfalls Aspekte, die den Besuch „in der Steinzeit“ bereichern.

Werke von Wolfgang Buntrock in Schleswig-Holstein:

„Baumhüllen“
Schloßpark Husum, 2022

„Zugtiere“
Arnkil-Park bei Flensburg, 2024

„Ostsee-Sturmflut 2023“,
Flensburger Förde, 2024

„Steinzeit-Tiere“
Steinzeitpark Dithmarschen, 2025

„Behausungen“
Multimar Wattforum Tönning, 2025

Mehr unter
www.wolfgang-buntrock.de



Neandertaler in Schleswig-Holstein

Die aktuelle Sonderausstellung im Museum „Steinzeithaus“

Von Anke Schroeder,
wissenschaftliche Mitarbeiterin

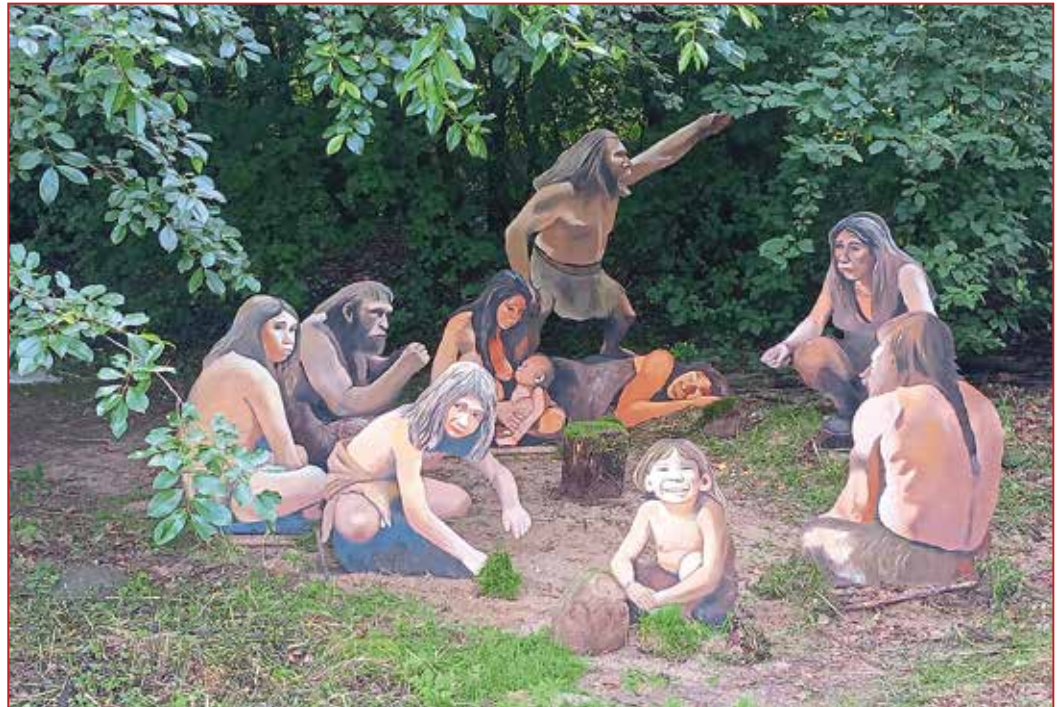
■ Eine Vorstellung von unseren nächsten Vorfahren, den Neandertalern, haben sicher die meisten Menschen. Aber wer waren die Neandertaler wirklich? Was wissen wir über sie und was verbindet uns heute noch mit ihnen?

Spuren, die *Homo sapiens neanderthalensis* während der Eiszeit im Norden hinterlassen haben, finden sich in Schleswig-Holstein gleich an zwei Orten. Lange bevor moderne Menschen nach Europa kamen, suchten sie in den Zwischeneiszeiten den Norden auf.

Anlass für die Ausstellung sind Funde aus der Kiesgrube in Schalkholz (Kreis Dithmarschen). Diese wurden zwar schon in den 1970er Jahren entdeckt und sind Eigentum des Museums, waren aber hier nur als Replikate ausgestellt. Nun sind die für den Laien eher unscheinbaren Feuersteinabschläge im Original zurück und hier zu sehen.



Die in der Ausstellung gezeigten Feuerstein-Artefakte aus Schalkholz sind die ältesten Nachweise menschlicher Anwesenheit in Schleswig-Holstein.



Im Steinzeitpark Dithmarschen ist 2024 eine kleine Gruppe von Neandertalern als Diorama in Lebensgröße von der Albersdorfer Künstlerin Wiebe Bereza gestaltet und aufgebaut worden.

Es handelt sich dabei um die Abfälle der Werkzeugproduktion, die Geräte selbst wurden nicht gefunden. Spektakulär sind sie durch ihr hohes Alter von gut 100.000 Jahren. Es sind die ältesten Spuren menschlicher Anwesenheit im Norden.

Der zweite Fundplatz ist die Gemeinde Drelsdorf in Nordfriesland. Hier wurden im Ackerboden etwas jüngere Flintabfälle und Geräte gefunden, die aufgrund technologischer Merkmale und ihrer Beschaffenheit auch in die Zeit der Neandertaler fallen. Ihre Lage in gestörten Schichten, bietet aber nur eine unzureichende Datierungsmöglichkeit.

Trotz aufwendiger Forschung, besonders in Däne-

mark, sind die beiden hiesigen Fundorte bisher die nördlichsten im Verbreitungsgebiet des *Homo sapiens neanderthalensis*. In der Ausstellung werden im „Steinzeithaus“ in Albersdorf nun diese spektakulären Funde zusammen im Original gezeigt.

Die Ausstellung thematisiert alle wichtigen Fragen auf Postern. Neben den Originalen sind die Highlights der Ausstellung die lebensgroßen Silhouetten von Neandertalern und Tieren sowie Objekte zum Anfassen sowie der originalgetreue Abguss eines Schädels.

Die Ausstellung gibt Einblicke in das Leben der Neandertaler – vom Werkzeuggebrauch über Jagdtechniken bis hin zu Fragen von Kultur, Sprache und Bestattung. Mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen bietet die Schau das Porträt einer Menschenspezies, die lange Zeit unterschätzt wurde – und der wir genetisch nahestehen. „Wie viel Neandertaler steckt in Dir?“ - fragen wir die Besucher im Laufe der Ausstellung zum Thema Genetik.

■ Die Sonderausstellung ist vom 21. November 2025 bis zum 26. April 2026 während der Öffnungszeiten des Steinzeitparks Dithmarschen in Albersdorf zu besuchen.

Weiteres Jahr Schamane im Steinzeitpark

Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart

Von Tom Siewert,
Museumpädagoge

■ Auch in diesem Jahr war ich als Schamane im Steinzeitpark sicherlich mit einer der meistbesuchten und eindrucksvollsten Stationen (zu mindestens gemessen an meiner sonntagabendlichen Heiserkeit).

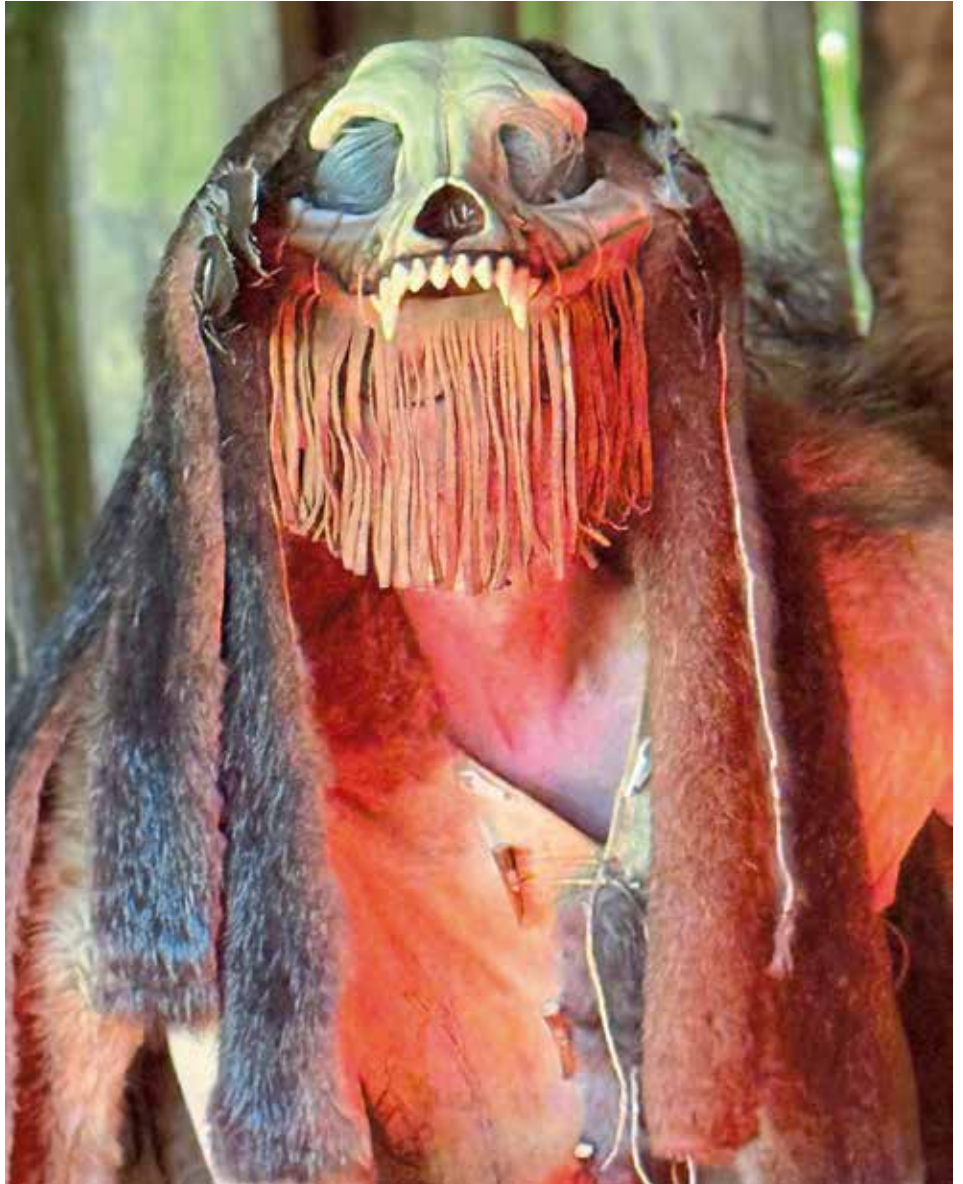
Mit meinen Erzählungen und Vorführungen öffnete ich den Besucherinnen und Besuchern ein Tor in die Welt der Steinzeit: eine Welt, in der Medizin, Glaube und Alltag untrennbar miteinander verbunden waren.

Im Mittelpunkt standen dabei die Vorstellungen der Menschen vor mehr als 9.000 Jahren über Gesundheit, Krankheit und Heilung. Ich präsentierte uralte Heilmethoden – von Pflanzen und Mineralien über schamanische Rituale bis hin zu ersten chirurgischen Eingriffen wie der Amputation oder Trepanation am Schädel.

Zwei Dinge waren besonders spannend für mich: Erstens den Besucherinnen und Besuchern zu zeigen, wie eng spirituelle Praktiken und die frühe Medizingeschichte miteinander verknüpft waren: Krankheiten wurden nicht nur als körperliche Leiden verstanden, sondern oft als Wirkung übernatürlicher Kräfte gedeutet. Und zweitens natürlich die Frage, wie weit und explizit ich die Darstellung chirurgischer Eingriffe treiben kann, ohne dass meine Gäste grün im Gesicht werden.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit lag auf den Glaubenswelten der Steinzeit. Ich erzähle wie Rituale, Opfergaben und symbolische Handlungen halfen, das Unbekannte zu erklären und mit den Kräften der Natur in Einklang zu kommen. Auch der Umgang mit Tod und Bestattung war ein zentrales Thema: Mit Geschichten zu Grabbeigaben, Feuerbestattungen und Totenritualen konnte ich zeigen, wie eng Glaube und Alltag miteinander verwoben waren.

Und letztlich war der Themenbereich „Trance und Traum“ derjenige mit dem stärksten unmittelbaren Feedback. Vielfach berichteten mir meine Gäste nach meinen Erläuterungen von ihren außerordentlichen Traumerlebnissen oder sogar von spontanen trance-ähnlichen Zuständen in ihrem Leben. Es war für mich jedes



Mal ein sehr glücklicher Moment zu sehen, wie schnell meine Gäste Vertrauen zu mir in meiner Rolle als Schamane fassten. Und so auch gerne an einem kleinen Entspannungsexperiment teilnahmen. Tatsächlich gab es dieses Jahr nur zwei Gäste, denen das als zu heikel erschien.

Diese lebendige und zugleich respektvolle Vermittlung archäologischen Wissens fand beim Publikum großen Anklang. Viele Besucherinnen und Besucher berichteten mir, dass gerade die Begegnung mit mir als Schamanen ihnen den Alltag der Steinzeit auf einzigartige Weise nähergebracht habe. Aber auch die Wertschätzung für unsere heutige (Hochleistungs-)Medizin.

Und natürlich möchte ich auch den großen Erfolg des Projektes „So stelle ich mir

die Steinzeit vor“ mit der Schule am Meer in Büsum nicht unerwähnt lassen. Es wird auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden und so ein fester Bestandteil des Lehrplans der Schule. An dieser Stelle nochmal ein dickes Dankeschön an Susi und Jogi. Ohne Euch beide hätten wir das nicht gewuppt bekommen.

Damit habe ich mich - so glaube ich - als Publikumsmagnet und inzwischen hoffentlich unverzichtbarer Bestandteil des pädagogischen Angebots im Steinzeitpark erwiesen. Ich freue mich, dass ich historische Fakten mit lebendiger Erzählkunst verbinden und so dazu beitragen konnte, die Welt der Steinzeit für Menschen jeden Alters verständlich und erlebbar zu machen.

Jahresbericht Mesolithikum 2025

Die aktuelle Sonderausstellung im Museum „Steinzeithaus“

Vom Werner Pfeifer,
Museumpädagoge

■ Seit einigen Jahren schon beginnt die Saison des Steinzeitjägers mit der Outdoormesse in Neumünster Anfang April.

Diesmal haben mich Kira Baumbach und Emily Krüger unterstützt. Deshalb ist es auch ein schöner Erfolg geworden, mit vielen Besuchern an unserem Stand. Auch die „Waldboyz“, zwei YouTube-Filmer, besuchten und berichteten über uns - was immer gut ist, um den Steinzeitpark bekannter zu machen.

In dieser Saison fing ich mit dem Bau eines 8 Meter langen Lederbootes an. Das wird ein archäologisches Experiment, mit welchem wir steinzeitliche Fahrten über Ost- und Nordsee rekonstruieren wollen. Hinweise zu der Bauart finden sich an Felsritzungen in Schweden und Norwegen aus dieser Zeit. Das Boot entsteht im neuen Bootshaus, welches wir 2024 im Mesolithikum gebaut hatten. Besucher können den Bau verfolgen. Wir hoffen das Boot 2026 fertigzustellen und erste Probefahrten machen zu können.

Unser Gerippe „Hermann“, der einige Jahre am Teich im Mesolithikum ruhte, zog nun um. Er bekam im Neolithikum eine Totenbahre. Hiermit stellen wir eine Möglichkeit dar, wie im Neolithikum Tote vielleicht „vorbereitet“ wurden, ehe ihre Knochen endgültig in den Großsteingräbern bestattet wurden.

Abgesehen vom täglichen Geschehen mit vielen Tagesbesuchern und Gruppen-



Auf der Messe in Neumünster: Werner Pfeifer, Kira Baumbach und Emily Krüger am Stand vom Steinzeitpark Albersdorf.

buchungen gab es auch im Jahr 2025 wieder einige Höhepunkte.

Einer Einladung der Seehundstation Friedrichskoog folgend, errichteten Finja Grünhagen und ich Anfang Juni einen Mitmach- und Infostand dort. Besonders Kinder fanden die Mitmachaktivitäten toll.

Mitte Juni gab es das Bogenturnier der Zeitreisenden. Zum 25jährigen Jubiläum dieses Turniers im Steinzeitpark kamen dann auch 34 Teilnehmer aus verschiedenen Epochen. Teilnehmer waren Steinzeitmenschen, Wikinger, Mittelalterschützen, Indianer und ein mongolischer Krieger.



Hier entsteht ein 8 Meter langes Lederboot, dessen Bau die Besucher verfolgen können.





Das jährliche Steinzeittreffen fand wie gewohnt im Juli statt. Hier fanden sich bis zu 50 Steinzeitleute aus Europa ein. Mit dabei waren Teilnehmer aus Portugal, den Niederlanden, Belgien, Israel, Deutschland und eine Wolga-Tatarin, die jetzt in den Niederlanden lebt.

Wir gaben uns gegenseitig spannende Kurse, kochten und lebten wie die „Wilden“ und erweiterten das Netzwerk der Steinzeitler in Europa. Auch die Museumsbesucher kamen nicht zu kurz, da eine von

uns die vielen Besucher betreute und informierte.

Eine Besonderheit sei noch zu erwähnen. Im Landesmuseum im Schloss Gottorf hängt eine Ahnengalerie der Vor- und Frühgeschichte. Rein zufällig ähneln zwei der steinzeitlichen Ahnen dort bekannten Wilden aus dem Steinzeitpark.

Ich bedanke mich bei allen Kollegen und Freunden für ein tolles Steinzeitjahr und für die großartige Unterstützung aus dem Büro und dem Förderverein.

„Horrido“!
Euer „Steinzeitjäger“
Werner Pfeifer



Ankunft und erste Zeit der neuen Föller

Von Emily Harders
(FÖJ 2025/2026)

■ Seit dem 1. 8. 2025 sind Connor Kröcher und ich die Freiwilligen im FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) hier im Steinzeitpark Dithmarschen.

Nachdem wir erst einmal das Gelände und die Mitarbeiter kennengelernt haben, ging es auch schon direkt los: Wir durften viel in der Natur und zusammen mit Jung und Alt arbeiten.

In den letzten Wochen haben wir viel zusammen mit Abel Leijnse, dem stellvertr. „Steinzeitbauern“ an einem Projekt gearbeitet. Wir haben ein neues Dach für den Räucherofen im Mesolithikum gebaut; dabei habe ich gelernt, wie Reet genäht wird und wie man die einzelnen Bündel zu einer einheitlichen Fläche zusammen bekommt.

Dieses Projekt gleich am Anfang war sehr hilfreich, da es uns ermöglicht hat den Gästen im Park etwas zu erzählen (wie der Räucherofen funktioniert und wie er und



das Dach gebaut wurden) und wir gleichzeitig dabei geholfen haben, den Park zu erhalten.

Montags sind wir beide in der Arbeitsgruppe eingesetzt, dort wird unter Anleitung von Sven Brohmann morgens das Gelände gepflegt. Bisher haben wir hierbei den Opferplatz von Unkraut beseitigt, tote Pflanzen ausgebuddelt und entsorgt und Holz aus dem Wald geholt. Dabei haben wir gelernt, mit verschiedenen Geräten besser umzugehen, unter anderem mit Astscheren und Bogensägen oder das Transportfahrzeug zu bedienen.

Dienstags und mittwochs sind wir die letzten Wochen als Steinzeitbauer und -bäuerin eingesetzt gewesen. Hierbei konnten wir vor allem Bastian Renk, aber auch anderen Aktiven bei der Pädagogik zusehen und nach und nach auch einmal selber den Posten übernehmen.

Neben archäologischen Fakten lernten wir auch, mit den Besuchern umzugehen. Dabei haben wir z.B. den Kindern das Mehl mahlen und Acker pflügen beigebracht oder den Gästen die eine oder andere Frage über die neolithi-

schen Werkzeuge und Verhaltensweisen beantwortet. Donnerstags und freitags unterstützen wir die Jäger und Sammler im Mesolithikum.

Ich helfe den Gästen des Parks z.B. Pfeil und Bogen richtig zu halten, Muschelketten zu basteln, beim Einbaumfahren trocken wieder anzukommen und sie überhaupt erst zu ermutigen, mal eine Runde zu fahren. Außerdem sind wir auch oft dabei, wenn Gruppenprogramme wie Bogenschießen oder Kunst in der Steinzeit stattfinden.



Ich werde nun ab Herbst immer mal wieder den Kassendienst übernehmen und habe auch schon zweimal beim Steinzeit-Wettkampf mitgearbeitet, was immer viel Spaß gemacht hat. Durch die vielen verschiedenen Menschen lernen wir sehr viel über die Steinzeitlebensweise (wie Feuermachen, Fakten über die Ernährung etc.) oder auch den Umgang mit den Gästen. Insgesamt ist unser Aufgabengebiet sehr vielseitig.

Das FÖJ hier finde ich wirklich schön; ich schätze es sehr, ohne Druck Dinge zu tun, die mir auch noch Spaß machen, viel draußen zu sein und eine Mischung aus körperlicher Arbeit und Kontakt mit vielen Menschen im Arbeitsalltag zu haben. Ich freue mich auf die weitere Zeit hier!



Mein FÖJ im Steinzeitpark Albersdorf

Von Connor Kröcher
(FÖJ 2025/2026)

■ Als ich im Steinzeitpark ankam, hatte ich am Anfang noch nicht so das Gefühl, dass ich hier das Freiwillige Jahr überhaupt machen möchte - was sich aber später komplett anders herausstellte.

Unsere erste Aufgabe war es Unkraut auszupfen, damit es wieder schön aussieht. Die danach folgenden Aufgaben waren z. B. Sachen abzubauen, weil sie nicht mehr benutzt oder nicht mehr in Ordnung sind, und beim Steinzeitbauern und Steinzeitjäger mitzuhelfen.

Es hat auch lange gedauert, bis wir das Reetdach beim Räucherofen fertig hatten, aber es hat sich gelohnt. In der Zeit als wir das Reetdach gemacht hatten, haben wir auch noch an ein paar Tagen beim Stein-



allem „Ernährung in der Jungsteinzeit“ macht mir sehr viel Spaß, vor allem wenn man eine tolle Programmgruppe hat, die auch einem zuhört und Geduld hat.

Am Anfang, als ich das erste Mal in die Pädagogik reingekommen bin, fand ich das nicht so toll, aber nach ein bisschen Zeit hat es mir doch sehr viel Spaß gemacht!



zeitbauern in Steinzeitkleidung mit gesehen, haben geholfen und auch mit zugehört, damit wir das Programm später auch alleine durchführen können.

An einem Tag wurde mir auch gezeigt wie man „steinzeitliche“ Tattoos macht und wie sie ausgesehen haben könnten. Auf dem rechten Arm ist ein Hirsch zu sehen; darüber trage ich ein gezwirntes Armband. Der linke Arm zeigt z. B. einen Hasen, ein gemaltes Armband, darüber noch ein Art Armband, und darüber zwei Kreismuster und eine Sonne.

Viele der Aufgaben machen mir Spaß, wie z. B. die Programme für die Gäste; vor



Jahresexkursion 2026 nach Bordesholm

■ Am Samstag, 13. Juni geht es im nächsten Jahr mit der Jahresexkursion unseres Fördervereins unter der Leitung von Dr. Rüdiger Kelm nach Bordesholm und Umgebung.

Wir werden die Bordesholmer Klosterkirche mit der restaurierten Gruft besuchen und uns hier mit diesem archäologischen Thema beschäftigen. Auch geht es in das Museum zur Klostersgeschichte, in das

Eiszeitmuseum in Brügge, in das ursprüngliche Dosenmoor und zu weiteren archäologischen Denkmälern. Für Mitglieder des Fördervereins wird es ca. 55 Euro kosten (inkl. Eintritte, Führungen und Busfahrt).

Bericht der Schriftführerin

Von Inga Kuhr

■ Die Mitgliederentwicklung sah 2025 wie folgt aus: Aktive Mitglieder Stand 09/25: 470, ausgetretene Mitglieder: 5

Unter unseren Mitgliedern haben wir in diesem Jahr leider drei Todesfälle zu verzeichnen. Darunter eine liebe Mitarbeiterin Silke Lied der AÖZA gGmbH und unser langjähriges Mitglied Ernst-Wilhelm ‚Winne‘ Ramundt, der in der Vergangenheit mit sehr viel Liebe und Engagement u. a.

an der Gestaltung des Jahresberichtes des Fördervereins mitgewirkt hat.

Für verschiedene Projekte und Aktivitäten ist immer wieder die Mitarbeit der Fördervereinsmitglieder notwendig. Bisher standen oft die Mitglieder des Vorstandes zur Verfügung. Seitdem wir einen Wechsel der Mitglieder des Vorstandes hatten, kann dies nicht mehr komplett gewährleistet werden, da der Kassenwart und die Schriftführerin beide voll berufstätig sind.

Der Förderverein umfasst eine Mitgliederzahl von 470. Es wäre schön, wenn sich

darunter Freiwillige finden würden z. B. bei der Kontrolle der Schilder im Gelände, als Vertretung an der Kasse im Museum oder als ‚Steinzeitbetreuer/in‘ des Fördervereins bei pädagogischen Programmen.

Vielleicht fühlst Du Dich/Sie sich in diesem Moment angesprochen. Bei Interesse an einer Unterstützung des Fördervereins Steinzeitpark bei diesen Aufgaben meldet Euch/melden Sie sich gerne bei Rüdiger Kelm unter der Mailadresse info@steinzeitpark-dithmarschen.de. Wir würden uns sehr freuen.

Bericht des Schatzmeisters

Von Stefan Frahm

■ Der Förderverein AÖZA e. V. hat mit Stand 1. August 2025 469 Mitglieder. Die Einnahmen bis Anfang August 2025 betrugen 24.950,66 €. Die Ausgaben lagen bis Anfang August bei 18.332,65 €.

Durch eine Spende in Höhe von 3.000,00 € der VR Bank Westküste eG konnte ein tolles kleines Steinzeittier aus Zweigen des Landschaftskünstlers Wolfgang Buntrock errichtet werden. Der Dank gilt hier der VR Bank Westküste eG.

Weiter konnte durch Beteiligung Albersdorfer Geschäftstreibender die „Stele der Demokratie“ vor dem Eingang des Museums errichtet werden. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an das Bistro Farilya Albersdorf, an den Eisladen Vittorio Ongaro, Edeka Maron Albersdorf, dan das Autohaus Albersdorf, Elektro Klaas sowie an die VR Bank Westküste eG. Weiter sind auch Uschi und Rainer Grohmann zu erwähnen, die sich mit viel Engagement um das Projekt gekümmert haben.

Auch im Jahr 2025 haben sich Personen dazu entschieden, ein Teil des Steinzeit-

hauses zu werden und haben sich einen Baustein für die Spenderwand im Museum gekauft. Das Projekt wird mit Ablauf des Jahres 2025 beendet. Vielen Dank an Uschi Grohmann, die dies Projekt begleitet hat.

Auf dem Bausteinkonto war aus dem Jahr 2024 ein Übertrag in Höhe von 1.181,53 €, wir erhielten eine Spende in Höhe von 2.000,00 € und je sechs Einzahlungen in Höhe von 100,00 € für Bausteine. Mit den Einzahlungen auf dem genannten Konto wurden die Materialien für Erstellung der Bausteine sowie benötigte Anschaffungen für das Museum bezahlt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Förderverein AÖZA e. V.
Süderstraße 47
25767 Albersdorf
Tel. +49 (4835) 97 10 97
Fax +49 (4835) 213 76 14
eMail: foerderverein@steinzeitpark-dithmarschen.de

Redaktion: Helge Gebauer,
Dieter Höfer, Dr. Rüdiger Kelm und
Angela Schillalies

Druck: Constabel, Hademarschen



Bild fehlt
Anny
Bock



Vorsitzende: Angela Schillalies

Stellvertr. Vorsitzender: Gerhard Becker

Schatzmeister: Stefan Frahm

Schriftführerin: Inga Kuhr

Beisitzer: Anny Bock,
Sabrina Schlotfeldt,
Dieter Höfer

Wissenschaftlicher
Berater:
Dr. Rüdiger Kelm

